

Bad Wurzach, im Advent 2011

Sehr geehrte Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,

schon im zweiten Jahr grüßen wir Sie zum Weihnachtsfest mit einem Bild, das an unserer Schule entstanden ist und die Weihnachtsgeschichte illustriert. In diesem Jahr stammt es von Maddalena Höld aus der Klasse 6a.

Über dem Stall von Bethlehem geht ein heller Stern auf, der die Nacht beherrscht. Und: Das Haus, über dem der Stern aufgeht, strahlt auch. Es ist nicht zu entscheiden, ob das Licht aus dem Stall vom Stern kommt, oder ob das Licht nicht doch von innen kommt. Eines ist klar: Der Stern kündigt Großes an – die Geburt Jesu Christi.

In der christlichen Tradition ist es üblich, das Geburtsdatum eines Menschen durch einen Stern zu symbolisieren. Dadurch wird die Geburt eines Menschen mit der Geburt Jesu in eine Beziehung gesetzt. Zugleich wird gesagt: Die Geburt jedes Menschen ist eine Sternstunde.

Auf Maddalenas Bild wenden sich die Hirten dem Stern zu; sie haben auch ihre Schafherde mitgebracht. In der Schafherde fallen die beiden schwarzen Schafe natürlich sofort auf – das ist ein sehr sympathischer Zug dieser Darstellung. Für Hirten und Schafe wird ihr Weg hell durch das Licht des Sterns und das Licht vom Stall in Bethlehem.

Freilich: Eine einfache Zuordnung und Interpretation der Hirten und der Herde ist nicht möglich. Die Hirten sind nicht ohne weiteres mit den Eltern bzw. den Lehrerinnen und Lehrern in Übereinstimmung zu bringen. Und auch die Schafe – zumal die schwarzen – sind nicht Symbole für die Kinder und Jugendlichen, die daheim und in der Schule zu hüten wären. Denn an einer Schule – und wahrscheinlich auch daheim – erleben Erwachsene immer wieder, dass junge Menschen manchmal einen unverstellteren Blick auf die Welt haben und auch Erwachsenen helfen, Sternstunden zu erleben und wahrzunehmen.

Das Jahresheft unserer Schule dokumentiert wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres. Sie finden darin auch einige Sternstunden beschrieben – freilich auch einige traurige Nachrichten. Die beigelegten Informationen bis zum Frühjahr 2012 sollen Sie mit aktuellen Nachrichten versorgen.

Auf zwei Ereignisse, die den Anfang dieses Schuljahres besonders prägten, dürfen wir noch in diesem Brief eingehen.

Sei Juni wurde an der Schule wieder gebaut und renoviert. Gegen Ende der Sommerferien haben wir uns gefragt, ob das alles gut gehen wird bzw. ob wir auch pünktlich zum Schuljahresbeginn für alle Schülerinnen und Schüler Platz haben würden. Dank einer riesigen Anstrengung der beteiligten Firmen und der verantwortlichen Bauleitung ist dies gelungen: Am 11. September waren wir soweit, dass die neuen 5. Klässler kommen konnten und einen Tag später wurde der „normale“ Schulbetrieb wieder aufgenommen. Bis dann alles wirklich so war, wie es geplant wurde, hat es noch ein paar Wochen gedauert. Doch angesichts des Erreichten waren die Einschränkungen gut zu ertragen.

Da dieser dritte von insgesamt fünf Bauabschnitten die größte gestalterische Veränderung an der Schule bedeutete, haben wir den Abschluss der Bauphase am 22. November mit einer feierlichen Einweihung begangen, zu der neben den beteiligten Firmen auch die Elternbeiräte, die Schülervertreter, der Gemeinderat und die Freunde und Förderer des Salvatorkollegs eingeladen waren.

Im Oktober hatten wir im Rahmen der Stiftung Gymnasium Salvatorkolleg das Künstlerehepaar Ivanov aus Minsk/Weißrussland zu Gast an unserer Schule. Ihr Besuch stand unter dem Motto „Menschen überwinden Grenzen“. Frau und Herr Ivanov hatten im Barocktreppenhaus des Schlosses eine Ausstellung mit ihren Bildern und sie besuchten den Unterricht verschiedener Klassen. Es entstand in den drei Wochen des Aufenthaltes des Ehepaares das Gefühl, dass tatsächlich Grenzen überwunden wurden: Zum einen die ganz realen Staats- und Zollgrenzen. Dann aber auch Grenzen hin zu einer Kultur, die bei uns immer noch nicht sehr präsent ist. Es war überraschend, wie verhältnismäßig leicht es war, Übersetzerinnen zu finden, die für uns unerlässlich waren. Es war aber auch schön zu erfahren, dass Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen sich gemeinsam bei diesem Projekt engagierten und es so zu einer bleibenden und guten Erfahrung werden ließen.

Mit diesen Gedanken und Überlegungen wünschen wir Ihnen, namens des Kollegiums und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein frohes und gadenreiches Weihnachtsfest.



P. Dr. Friedrich Emde  
- Schulleiter -



Klaus Amann  
- Stellv. Schulleiter -